

27. Februar 2009
09:39 MEZ

Deripaska: Mehr Zeit für fälligen Strabag-Kredit

Russischer Milliardär erhält Aufschub bis 3. April

Wien - Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung und die Raiffeisen/Uniqa-Gruppe haben den am Freitag fälligen Kredit des Strabag-Aktionärs Oleg Deripaska bis zum 3. April verlängert, teilte der österreichische Baukonzern in einer Aussendung am Freitag mit. Bis dahin hat nun die Rasperia Trading Limited (Deripaska) Zeit "zur Refinanzierung seiner mit dem Aktienerwerb verbundenen Verbindlichkeiten", so die Aussendung. Die Rasperia Trading (Deripaska) hält 25 Prozent plus 1 Aktie an der Strabag.

Aktienpreis halbierte sich seit Herbst

Deripaska ist im April 2007 mit zunächst 30 Prozent in die Strabag eingestiegen, was den damals bevorstehenden Börsegang um ein halbes Jahr verschoben hatte. Wie es sich später herausstellte, hat er den Einstieg mit einem Kredit bei der Deutschen Bank in London finanziert, besichert mit Aktien, die im Zuge der Finanzkrise allerdings stark an Wert verloren haben. Im Oktober 2008 verlangte die Bank von Deripaska deshalb einen Kapitalzuschuss, den dieser nicht leisten konnte ("margin call").

Daraufhin übernahm ein Finanzkonsortium um die RZB den Kredit von der Deutschen Bank, auf zwei Jahre, wie es damals hieß. Seither ist der Kurs der Strabag (und damit der Wert der Besicherung) um weitere rund 50 Prozent gefallen. Offensichtlich mussten jetzt auch die österreichischen Kreditgeber um einen Nachschuss ersuchen und offensichtlich ist "Basic Element" momentan nicht in der Lage dazu (bzw. hat andere Prioritäten).

Frage des Preises

Die Kreditsumme für die 25 Prozent plus einer Aktie an der Strabag beläuft sich auf 460 Mio. Euro. Beobachter aus Bankkreisen sprechen davon, dass die Raiffeisen-Gruppe drei Viertel und Hans Peter Haselsteiner ein Viertel der Kreditsumme übernommen hätten. Der Ausstieg Deripaskas soll eine mehr oder minder beschlossene Sache sein - strittig sei nur noch der Preis, um den er seine Anteilsscheine an seine Strabag-Syndikatspartner abgibt. Anderen Informationen zufolge will Deripaska einen Teil seiner Aktien abgeben und einen anderen behalten.

Die Strabag-Syndikatspartner haben ein Aufgriffsrecht, unter bestimmten Bedingungen könnte Deripaska aber an Dritte verkaufen oder seine Aktien auf den Markt werfen. Nach einem Zeitungsbericht sprechen Marktgerüchte von einem Preis von 20 Euro pro Aktie - offensichtlich ist man sich aber noch nicht einig geworden.

20 Euro wären fast das Doppelte dessen, was die Aktien derzeit an der Börse wert sind. Andererseits hatte Deripaska bei seinem Einstieg im Frühjahr 2007 etwa 42 Euro an Raiffeisen/UNIQA und Haselsteiner bezahlt und der Ausgabepreis der jungen Strabag-Aktien hatte im Oktober 2007 47

Euro betragen. Deripaska habe mit dem Ausstieg "die Härte des westlichen Kapitalismus in österreichischer Prägung erfahren" müssen, meinte vor kurzem Anlegerschützer Wilhelm Rasinger. (APA)

Diesen Artikel auf <http://derstandard.at> lesen.

© 2009 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

30. März 2009
13:16 MESZ

Deripaska erhält "Schonfrist"

Raiffeisen gibt dem russischen Oligarchen bis zum Jahresende Zeit, um über einen Strabag-Ausstieg nachzudenken

Wien - Der russische Oligarch Oleg Deripaska bekommt von Raiffeisen bis Jahresende Zeit, über einen Ausstieg aus der Strabag, an der er 25 Prozent hält, zu entscheiden. "Wir wollen ihn, wenn es irgendwie geht, als Gesellschafter erhalten" wird Raiffeisen-Chef Christian Konrad am Montag im "Wirtschaftsblatt" zitiert. Ein ursprünglich Ende Februar fälliger Kredit, mit dem Deripaska die Strabag-Anteile gekauft hat, war bis 3. April verlängert worden. Deripaska konnte den Kredit, der mit Strabag-Anteilen besichert war, nach Kursverlusten seiner Unternehmensbeteiligungen nicht bedienen.

Bedingungen

Nun will Konrad zwar am 3. April mit Deripaska sprechen, "wir werden aber die Bedingungen so gestalten, dass er bis Ende 2009 Zeit erhält und erst dann über seinen Verbleib als Aktionär entschieden wird", so Konrad laut "Wirtschaftsblatt". Die Perspektiven in Russland seien weiter gegeben, die Strabag entwickle sich gut.

Konrad sagte auch, dass sich Raiffeisen International "in absehbarer Zeit" sicher nicht von der Börse zurückziehen werde. Man sei nicht an die Börse gegangen, um "jetzt unsere Aktionäre bei einem schlechteren Kurs auszuhöhlen". Auch würde der Rückkauf der 40 Mio. Aktien 1,2 bis 1,6 Mrd. Euro kosten - etwa so viel, wie sich Raiffeisen vom Staat hole. "Ich glaube nicht, dass das einen Sinn macht", sagte Konrad.

Das staatliche Geld will Konrad in zwei bis drei Jahren wieder zurückführen. Bis dahin werde nicht nur die Lage eine andere sein, sondern auch die Bewertungsvorschriften würden adaptiert sein. Auf die Frage nach einem Wandlungsrecht für die Republik sagte Konrad laut "Wirtschaftsblatt": "Das ist für den Fall, dass die Hilfe nicht zurückgezahlt werden kann. Dann würden zunächst einmal die Zinsen erhöht, aber das ist ein Szenario, das keinesfalls zum Tragen kommen wird".

Der Raiffeisen-Boss erwartet, "dass sich die Dinge Mitte nächsten Jahres wieder normalisieren und wir zumindest wieder auf einen Wachstumskurs kommen". "Schwachsinn" sei die internationale Darstellung Österreichs als pleitegefährdet. Die internationalen Ratingagenturen seien "zum Krenreiben", ihre Aktivitäten und Qualifikationen "höchst fragwürdig".

Raiffeisen sei nach Osteuropa gegangen, "um dort zu bleiben, (wir) werden uns in unmittelbarer Zeit aber etwas vorsichtiger bewegen". Das Tempo werde sich aber verlangsamen, im Immobilienbereich sei "die Goldgräbersituation allgemein vorbei". (APA)

Diesen Artikel auf <http://derstandard.at> lesen.

4 Wochen gratis und unverbindlich lesen.

Gratis testen!

WirtschaftsBlatt

WirtschaftsBlatt

Mittwoch, 22. Oktober 2008 17:11 [Suche](#) [Artikel](#)

ÖSTERREICH INTERNATIONAL BÖRSE MEINUNG SERVICE & TOOLS SCHWERPUNKT LIFE & WIEN | [International](#) | [Osteuropa](#) | [Kurse](#) | [Investor](#) | [Ad Hoc](#) | [Analysen](#) | [ATX-Barometer](#) | [...](#)

Sie befinden sich auf > [Startseite](#) > [BÖRSE](#) > [Börse Wien](#)

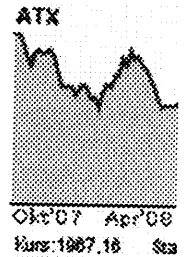
17.10.2008 | 12:38



[Digitalpaper](#) | [Ar...](#)

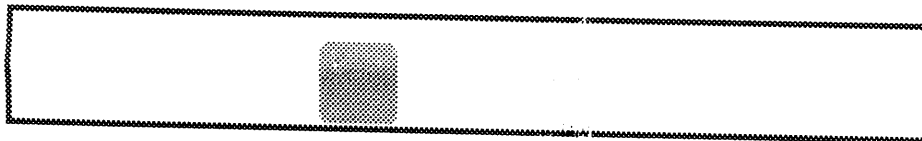
BÖRSE WIEN

▼ [ATX](#) ▲ [ATX Prime](#)

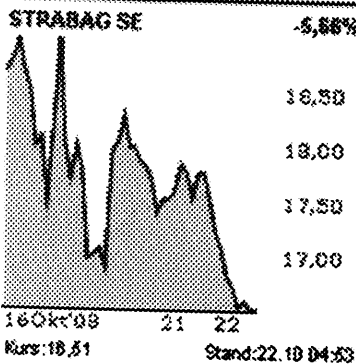


Die Details der RZB-Finanzierung für Oleg Deripaska

Wie bereits Anfang Oktober gemeldet, wird die Raiffeisen Zentralbank die Finanzierung von Oleg Deripaskas Strabag-Anteil übernehmen. Seine Beteiligungsholding Basic Element betont ebenso wie die Strabag, dass das strategische Engagement beim heimischen Baukonzern fortgeführt wird.



Der russische Oligarch Oleg Deripaska hat einen 460 Mio.-Deal mit der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) abgeschlossen. Wie Deripaskas Unternehmen Basic Element am Donnerstagabend in einer kurzen Aussendung mitteilte, refinanziert Basic Element einen Kredit, über den die Strabag-Anteile der Gesellschaft gehalten werden. Die Laufzeit wurde mit zwei Jahren angegeben.



Basic Element betonte, dass es sich beim Engagement bei dem österreichischen Baukonzern um ein "strategisches" handle. Basic Element hält einen 25-prozentigen Anteil an der Strabag SE. Deripaska hatte in Folge der Finanzmarktkrise seine zahlreichen Beteiligungen reduziert. So stieg er etwa beim kanadischen Autozulieferer Magna International des Austrokanadiers Frank Stronach aus. Auch von der Beteiligung beim deutschen Baukonzern Hochtief trennte er sich. Die Anteile waren über einen sogenannten Marginloan angeschafft worden, bei dem der Käufer einen Nachschuss leisten muss, wenn der Wert der Anteile stark fällt.

Die Anteile Deripaskas an der Strabag sind laut Berichten vom vergangenen Jahr von der Deutschen Bank finanziert worden. Der aktuelle Börsenkurs der Strabag liegt am Donnerstag bei 18,17 Euro, minus 10 Prozent gegenüber dem Vortag. Der Ausgabekurs lag bei 49 Euro.

Artikel der Wochen 1...

Navigation arrows: << >>

WIENER BÖR



WELTWÄHRUN

▼ [EUR/USD](#) ▲ [EL](#)

Die RZB hatte heute bekannt gegeben, dass sie sich 167 Mio. Euro an frischem Kapital holen wolle.

(APA)

EUR/CHF EL

Bookmarken bei:

Tagesgeld statt Aktien

Tagesgeldkonten im Sofort-Vergleich
Tagesgeld - Die sichere Geldanlage.



Finanzierung ab 3,45%

Alle Testsieger für Finanzierung im Vergleich
bis 100.000€, ab 3,45%



Kommentare...

Kommentar hinzufügen...

mehr Börse Wien...

<< < 1 2 3 4 5 > >>

- 22.10.2008 16:10 Schaden bei AvW von 50 Mio. Euro
- 22.10.2008 15:43 Euro setzt seine Abwärtsbewegung fort
- 22.10.2008 14:58 FMA schickt Aufpasser in AvW Invest - Zum Schutz von Kundengeldern
- 22.10.2008 14:50 FMA bestellt Regierungskommissär für AvW - Aktie vom Handel ausgesetzt - Akt 13St173/08x bei Staatsanwaltschaft Klagenfurt
- 22.10.2008 14:45 Der ATX rutscht immer tiefer in die Kreide...
- 22.10.2008 14:16 AUA-Verkauf weiter im Gang - Staatliche Hilfe?
- 22.10.2008 13:48 Marketmail: Heute stolpern die Börsen über Konjunkturängste
- 22.10.2008 13:12 AvW - Schaden von 50 Mio. Euro, 1 Mio. Aktien fehlen
- 22.10.2008 13:03 Verbund - Startschuss für drei Kraftwerke in der Türkei - Spatenstich
- 22.10.2008 12:43 Platzt AUA-Verkauf, Kapitalerhöhung durch Staat laut Faymann denkbar

UMFRAGE

**Bulle oder Bär -
(27.10.08 - 31.10.08)
ATX nächste Woche**

- ... mehr als 20%
- ... zwischen 10% und 20%
- ... das Niveau von 2007, 0,5 Prozent
- ... zwischen 0% und 10%
- ... mehr als 20%

>> Zum Zwischenergebnis

ATXPRIME-AK

- AGRANA BET.
- ANDRITZ AG
- AT&S Austr.
- A-TEC INDU.
- AUSTRIAN A.
- AVW INVEST.
- BENE AG
- BRAIN FORC.
- BWIN INT. .
- BWT AG
- CA IMMO IN.
- CA IMMOBIL.
- CENTURY CA.
- CHRIST WAT.
- CONSTANTIA.
- CONWERT IM.
- C-QUADRAT .
- DO&CO REST.
- ECO BUSINE.
- ERSTE GROU.
- EVN AG
- FLUGHAFEN .
- FRAUENTHAL.
- HEAD N.V.
- HIRSCH SER.
- HTI HIGH T.
- IMMOEAST A.
- IMMOFINANZ.
- INTERCELL .

MEISTGELESEN

